

zeigte der Kurfürst von Sachsen wirklich deutsche Gesinnung; er schloß mit dem Kaiser den Prager Frieden unter folgenden Hauptbedingungen: die Wirkungen des Restitutionsedicts werden auf 40 Jahre hinausgeschoben (d. h. aufgehoben). Der Augsburger Religionsfrieden wird in seinen übrigen Theilen bestätigt; alle deutschen Stände, welche zum Reiche zurückkehren, werden von dem Kaiser zu Gnaden angenommen; Union und Liga hören auf und es wird ein Reichsheer aufgestellt; für sich erhält Sachsen die Ober- und Niederlausiz erblich als Mannslehen. Der erste Eindruck dieses Versöhnungswerkes war ein ungeheurer, und allmählig traten bis auf Hessekassel, Wirtemberg und Baden (deren Fürsten in Folge der Nördlinger Schlacht flüchtig waren) alle Reichsstände dem Prager Frieden bei.

Aber Richelieu, der durch die Eroberung von La Rochelle die Hugenottenmacht vernichtet hatte, wußte zum Unheile Deutschlands immer Rath. Zwar wurde Frankfurt erobert, Bernhard von Weimar an die Saar zurückgedrängt, die Franzosen, die über den Rhein gegangen waren, unter Halloh bis Pont à Mousson gefagt, und Werth streifte tief in die Champagne; aber unterdessen vermittelte Richelieu zwischen Schweden und Polen eine Verlängerung des Altmarker Friedens und dies führte ein neues schwedisches Heer unter dem fürchterlichen Baner nach Deutschland. Der Kardinal kaufte überdies die meisten Rätthe der deutschen Fürsten (Verräther erster Klasse waren der wirtembergische Kanzler Pöffler und der badische Streif), versorgte seine fürstlichen Landsknechte reichlich mit Livres und da der Kaiser und Sachsen nicht so gut bezahlen konnten, liefen die Soldatenbanden den schwedisch-französischen Fahnen zu. Wenn man die deutschen protestantischen Stände für ihren Abfall zu Gustav Adolf als entschuldigt gelten läßt, insofern sie wirklich glaubten, ihre Religion sei in Gefahr und die Art an ihre Wurzel gelegt, so bleibt aber jeder Schein einer Entschuldigung weg, seit sie dem Prager Frieden nicht beitraten und für französisches Geld ihre eigenen Länder mit ganz Deutschland den Verheerungen des Krieges preis gaben, in die Abreißung der wichtigsten Gränzlande einwilligten und dazu mithalfen.

Baner siegte über die Sachsen bei Wittstock in Brandenburg und verwandelte nun ganz Sachsen, das Mutterland der Reformation, in eine Wüste; Hungersnoth und Seuchen wetteiferten mit den unmenschlichen Schweden, die nun alles überboten, was den Schaaren Tillys und Wallensteins nachgesagt worden ist; der Name Schwede hat sich im Gedächtnisse des Volkes erhalten, er bezeichnet das Andenken an Gräucl, welche den Hunnen und Türken nie eingefallen sind.

Zur Zeit des erneuten Jammers starb Ferdinand II. den 15. Febr. 1637, und ihm folgte sein Sohn Ferdinand III.